



© Brunsbüttel Ports

Ship-to-Ship im Elbehafen: Erster Tanker bunkert LNG

Weiterer Meilenstein zur Etablierung von LNG (Liquefied Natural Gas) in der Schifffahrt und in Deutschland

Der Hamburger LNG-Versorger Nauticor hat im Mai mit der «Ramelia» erstmals in Deutschland einen Produktentanker per Schiff mit Flüssigerdgas LNG beliefert. «Diese erste Ship-to-Ship-Bebunkerung eines konventionellen Tankers in deutschen Gewässern ist der nächste Meilenstein für die Verwendung von LNG als umweltfreundlichem Schiffstreibstoff in Deutschland und zugleich für die Etablierung Brunsbüttels als führender LNG-Standort an der deutschen Nordseeküste», ist Frank Schnabel, Geschäftsführer von Brunsbüttel Ports, überzeugt. Nauticor gehört seit dem 30. April 2020 zum skandinavischen Unternehmen Gasum. «Mit Deutschland können wir ein weiteres Land zu der Liste von Bunkerorten hinzufügen, an denen wir die Verfügbarkeit des umweltfreundlichen Treibstoffes LNG für unsere Kunden sicherstellen», sagt Jacob Granqvist, Sales Director Maritime. Die Ship-to-Ship-Bebunkerung war die zweite LNG-Deutschlandpremiere in Brunsbüttel. Im Oktober 2019 fand hier die erste LNG Ship-to-Ship-Bebunkerung überhaupt in deutschen Gewässern statt.

Covestro: Neuer MDI-Betrieb

Werkstoff-Hersteller setzt bei der Produktion neue Maßstäbe, auch in puncto Nachhaltigkeit

Erfolgreicher Produktionsstart: Nach Anfahren des neuen MDI-Betriebs ist der Standort Brunsbüttel im Februar in die Top 3 der europaweit größten Produktionsstandorte für die Schaumstoff-Komponente aufgestiegen. Covestro verdoppelt seine Produktionskapazität damit vor Ort auf 400.000 Tonnen MDI pro Jahr. Der Betrieb erweitert das globale Produktionsnetzwerk und trägt dazu bei, weltweit eine zuverlässige Versorgung mit der Hart-schaum-Komponente sicherzustellen. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf einen dreistelligen Millionenbetrag.

«Der Umbau der Anlage war eines der komplexesten Investitionsvorhaben der letzten Jahre und hat von allen Beteiligten großes Engagement gefordert. Ich möchte

mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass die neue Anlage sicher gestartet werden konnte und nun unsere globalen Produktionskapazitäten verstärkt», sagte Produktionsvorstand Dr. Klaus Schäfer.

«Gerade vor dem Hinblick der aktuellen Diskussion rund um Nachhaltigkeit kommt MDI eine wichtige Bedeutung zu», so Daniel Meyer, Leiter des Geschäftsbereichs Polyurethanes. «MDI ermöglicht die Herstellung von hocheffizienten Dämmmaterialien zur Isolierung von Gebäuden oder Kühlgeräten.»

Doch nicht nur das Produkt selbst trägt zur Reduzierung der weltweiten CO₂-Emissionen bei, auch die neue Anlage setzt neue Standards bezüglich Energieeffizienz, Umweltverträglichkeit und Produktivität. Damit trägt die neue Anlage dazu bei, die Effizienz der Produktion zu steigern und die Klimaziele von Covestro zu erreichen.

«Wir freuen uns über die Inbetriebnahme der neuen Anlage. Die Investition ist ein deutliches Bekenntnis zum Standort Brunsbüttel und wird auf Jahre helfen, Arbeitsplätze im Betrieb und in der Region zu sichern», so Standortleiter Dr. Uwe Arndt. In der Bauphase waren in der Spitze mehr als 1.000 Kontraktoren gleichzeitig im Einsatz, die alle Gewerke vom Gerüstbau über die Montage der Rohrleitungen bis zur Installation der Prozesstechnik ausgeführt haben.

«Das gesamte Team hat auch in den intensivsten Phasen des Baus stets mit großer Umsicht agiert und damit unter dem Strich eine fast perfekte Sicherheitsbilanz ermöglicht», erklärt Arndt. «Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken und freue mich darauf, zusammen mit unserer Mannschaft den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Anlage zu gewährleisten.»

Marc Stothfang, Betriebsratsvorsitzender in Brunsbüttel: «Mit der neuen MDI-Anlage bekommt der Standort eine hervorragende Perspektive für die Zukunft. Dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten ist es gelungen, die Anlage nach einer intensiven Bauphase innerhalb kürzester Zeit erfolgreich anzufahren. Der Betriebsrat dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die hierzu beigetragen haben.»

CHEMCOAST PARK IN ZAHLEN

3.500.000

Arbeitsstunden haben Mitarbeiter und Kontraktoren für den Bau der neuen MDI-Anlage am Covestro-Standort in Brunsbüttel geleistet. Dabei ist es lediglich zu einem meldepflichtigen Unfall durch Stolpern gekommen.

GASTBEITRAG

Die Krise als Chance nutzen

Umfrage, an der 184 regionale Unternehmen aller Wirtschaftssektoren und Größen teilgenommen haben. Die Ergebnisse bestätigen die Stimmungslage: Auch wenn einige Betriebe von der Corona-Pandemie profitieren, musste weit mehr als die Hälfte (66,9 Prozent) einen Rückgang des Auftragsvolumens verbuchen. Im Mittel liegt dieser bei 30 bis 50 Prozent, jedes vierte Unternehmen verzeichnet einen Rückgang von mehr als 50 Prozent. Darüber hinaus erwartet mehr als die Hälfte

der Unternehmen (54,4 Prozent), dass dies auch in Zukunft anhält.

Ob Hilfe durch Kredite oder Zuschüsse – trotz aller Unterstützung ist leider zu erwarten, dass einige Unternehmen die Krise nicht überstehen werden. Diese Marktbereinigung bietet allerdings auch Chancen: für Neugründungen und andere zukunftsweisende Ideen. Wie innovativ, flexibel und dynamisch viele Unternehmen bereits agieren, zeigt sich schon jetzt. Es sind neue Geschäftsmodelle und Kooperationen ent-

standen, aber auch Sortimentsumstellungen vorgenommen worden, um die schwierige Zeit zu meistern. Für einige war die Krise auch Anstoß, die Digitalisierung ihres Unternehmens voranzutreiben.

Diese Ansätze machen Hoffnung. So können wir trotz der schweren ökonomischen Folgen mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Unsere regionalen Unternehmen sind gut aufgestellt.

Martina Hummel-Manzau

Geschäftsführerin egeb: Wirtschaftsförderung mbH



Die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Region sind die Themen der Stunde – und fordern uns als Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel derzeit in besonderem Maße. Wie können wir die Unternehmen in den Kreisen Dithmarschen und Steinburg nachhaltig unterstützen? Welche Perspektiven bietet die Zukunft?

Antworten auf diese Fragen liefert eine

VCI Nord zeichnet Sasol und Covestro aus

Die Sasol Germany GmbH und die Covestro Deutschland AG haben mit Projekten an ihren Standorten in Brunsbüttel Platz 1 und Platz 2 beim «Responsible Care»-Wettbewerb des Verbands der Chemischen Industrie Landesverband Nord (VCI Nord) abgeräumt – zur Freude von **Peter Högenauer**, Werkleiter von Sasol in Brunsbüttel, und **Dr. Uwe Arndt**, Standortleiter von Covestro in Brunsbüttel. Sasol wurde ausgezeichnet für seinen Einsatz eines eigenen flüssigen Produkts in betrieblichen Vakuumpumpen zur Erzeugung eines im

Produktionsprozess benötigten Unterdrucks. Covestro erhielt den Preis für eine ausgefeilte Online-Analytik, die die thermische und stoffliche Nutzung von Dampfkondensaten aus mehreren Anlagen ermöglicht. Beide Projekte schonen Ressourcen: Sasol kann rund 2.200 Kubikmeter Frischwasser pro Monat einsparen, das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von 150 Vier-Personen-Haushalten. Covestro spart in Abhängigkeit von der Produktionsauslastung bis zu 500.000 Kubikmeter Wasser pro Jahr bei der Dampferzeugung ein.

Industriepreis Technik der FH Westküste

Jan-Carsten Hartwig ist im Februar für seine herausragende Abschlussarbeit mit dem Industriepreis Technik der FH Westküste in Heide ausgezeichnet worden. Der mit 1.500 Euro dotierte Preis wird von Unternehmen gestiftet, die eng mit der Fachhochschule zusammenarbeiten. Die Laudatio hielt **Günter Jacobsen** von der Covestro Deutschland AG in Brunsbüttel. In seiner Abschlussarbeit im

Studiengang «Elektrotechnik/Informationstechnik» entwickelte Hartwig ein mobiles Messsystem zur Bestimmung des Trockenmassegehalts in Milch. Dabei konnte er – so die einstimmige Meinung der Jury – nicht nur durch Qualität, sondern auch durch besondere Praxisnähe überzeugen. Hartwig studiert an der FH Westküste jetzt im Masterstudiengang «Mikroelektronische Systeme».



Kran-Bau im Elbehafen: Großer Ausleger für «TUKAN»

Auch in Corona-Zeiten können Großprojekte bei der Brunsbüttel Ports GmbH durch ein hohes Maß an Flexibilität umgesetzt werden

Der neue Doppelenker-Drehwippkran steht dem Elbehafen angesichts des Baufortschritts schneller zur Verfügung als ursprünglich gedacht. Acht Millionen Euro investiert Brunsbüttel Ports inklusive technischer Anlagen und baulicher Vorbereitungen. Im Juni sind der 32 Tonnen schwere Ausleger und der 65 Tonnen schwere Drucklenker per

Küstenmotorschiff aus Stettin eingetroffen. «Es ist erfreulich, dass wir in der aktuellen Corona-Situation an unseren umfangreichen Investitionstätigkeiten festhalten können», sagt Geschäftsführer Frank Schnabel. «Ganz besonders freue ich mich über die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Hersteller.»

Mit dem «TUKAN» wird die Hubleistung im Hafen von 120 auf 240 Tonnen im Tandemhub verdoppelt. Durch die Kranauslage von maximal 63 Metern können zukünftig noch schwerere Güter umgeschlagen werden, auch von Schiff zu Schiff im Transshipment.

IHK Schleswig-Holstein begrüßt geplantes LNG-Terminal in Brunsbüttel

Projekt bietet enorme Chancen und großes Entwicklungspotenzial

«Die IHK Schleswig-Holstein begrüßt die Planungen zum ersten LNG-Terminal in Deutschland in Brunsbüttel.» Das sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Björn Ipsen nach einem längeren Gedankenaustausch zwischen ihm und German LNG Terminal GmbH Geschäftsführer

Rolf Brouwer. «Das Projekt bietet enorme Chancen und Entwicklungspotenzial für den Wirtschaftsstandort Brunsbüttel und für ganz Schleswig-Holstein», so Ipsen. «German LNG Terminal verfügt über ein hochmotiviertes Team mit internationalen Spezialisten, das seine Erfahrung für die Planung und Realisierung des Terminals in Brunsbüttel einsetzt», betonte Brouwer. Da zwei der Gesellschafter in Rotterdam

das vergleichbare Gate Terminal geplant und gebaut haben, verfüge man über langjährige Expertise. 2019 verzeichnete dieses Terminal 170 Schiffsoperationen, verglichen mit gut 100 Schiffen im Jahr 2018. German LNG Terminal hat sich für den Standort Brunsbüttel entschieden, da die Nähe zu den in der Region ansässigen Industriebetrieben ein attraktives wirtschaftliches Umfeld bietet.

Schramm-Gruppe baut 4-Sterne-Hotel «River Loft»

Ehepaar Pia und Hans Helmut Schramm plant 15-Millionen-Euro-Investition am Freizeitbad

Mehr als 80 Zimmer in fünf Kategorien im Loft-Stil. Restaurant «OuterRoads» mit regionalem und internationalem Angebot. Direkte Verbindung zum Freizeitbad. Fünf Konferenzräume für Firmenevents und Veranstaltungen. «Boathouse» am Braake-Ufer. – Das klingt nicht nur verlockend, sondern ist ein Meilenstein für Brunsbüttel. Rund 15 Millionen Euro wollen Pia und Hans Helmut Schramm, Eigentümer der Schramm Hotel Verwaltungs-GmbH & Co. KG, investieren – und etwa 40 neue Arbeitsplätze schaffen. Das Ziel ist ehrgeizig. Zum Sommer 2022 soll das 4-Sterne-Hotel «River Loft» seine Türen öffnen. Die ersten Weichen haben die politischen Gremien der Stadt bereits im vergangenen Jahr gestellt. Bis September streben die beteiligten Personen eine Baugenehmigung an. Im Oktober soll dann umgehend mit der Baugrundvorbereitung begonnen werden. Der hochmoderne, barrierefreie Neubau soll auf dem rund 9.700 Quadratmeter großen Areal neben dem Freizeitbad Brunsbüttel entstehen. Das im Mai 2007 eröffnete Hüttendorf wird im September weichen. Im

Hotel-Projekt (v.l.): Architekt Thomas Ladehoff sowie Pia und Hans Helmut Schramm mit Martin Schmedtje. © Jens Neumann



Blick haben die Investoren vor allem die hiesige Industrie, Geschäfts- und Freizeitreisende. Das Hotel wird über insgesamt fünf Konferenzräume für Veranstaltungen und Schulungen mit Platz für bis zu 200 Personen verfügen. Neben dem Hotel – direkt an der Braake gelegen – entsteht das so genannte «Boathouse» mit einem Raum für private Veranstaltungen und Feiern sowie Boots- und Fahrradverleih. «Wir planen weder das klassische Business- noch das klassische Touristenhotel», sagt Pia Schramm. In der Woche liegt der Schwerpunkt auf Geschäftskunden, am Wochenende auf Touristen und Veranstaltungen. «Mit unserem Projekt wollen wir die Wirtschaftskraft in Brunsbüttel stärken – und über Brunsbüttel hinaus die Lebensqualität für die Menschen in der Region positiv entwickeln», betont das Investoren-Ehepaar.

Wintershall Dea: 20 Jahre Ölaufbereitung in Friedrichskoog

Landstation Dieksand arbeitet zuverlässig und sicher

20 Jahre ist es her, dass die Landstation Dieksand ihre Arbeit aufgenommen hat. Von hier aus steuert der Förderbetrieb Holstein der Wintershall Dea Deutschland GmbH mit rund 150 Mitarbeitern die Förderung aus dem Ölfeld Mittelplate vor der Westküste. In den prozesstechnischen Anlagen wird das Öl aus Deutschlands ergiebigster Öllagerstätte für die Abnehmer aufbereitet. Dirk Warzecha, Leiter der Business Unit Deutschland: «Dank der engagierten Arbeit unserer Beschäftigten in Friedrichskoog können wir heute auf zwei sehr erfolgreiche Jahrzehnte zurückblicken. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken.» Im Frühjahr 1999 war mit dem Bau der ersten Gebäude begonnen wor-

CHEMCOAST PARK IM ALLTAG

Erdölglas

Für die Gemeinde Friedrichskoog ist die Landstation Dieksand wichtig: Mit dem Erdölglas der Wintershall Dea wird das Gesundheits- und Therapiezentrum (GTZ) an der Schulstraße mit Energie und Wärme versorgt.

«Reallabor Westküste 100» reicht Volleintrag ein

Regionale Wasserstoffwirtschaft im industriellen Maßstab

Das branchenübergreifende Partner-Konsortium aus EDF Deutschland, Holcim Deutschland, OGE, Ørsted Deutschland, Raffinerie Heide, Stadtwerke Heide, Thüga und thyssenkrupp Industrial Solutions – gemeinsam mit der Entwicklungsagentur Region Heide und der Fachhochschule Westküste – hat einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht, um einen aktiven Beitrag für die Energiewende zu leisten

und die Dekarbonisierung voranzutreiben. Als einer der Gewinner des Ideenwettbewerbes «Reallabore der Energiewende» des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) haben die Partner Ende März den Vollertrag eingereicht. Die Unterlagen prüft der Projekträger Jülich jetzt gemeinsam mit dem BMWi. Mit dem Projekt Westküste 100 soll in Schleswig-Holstein eine regionale Wasserstoffwirtschaft im industriellen Maßstab entstehen. Herzstück des Projektes ist der Forschungs- und Entwicklungsansatz, aus

Offshore-Windenergie grünen Wasserstoff zu produzieren und die dabei entstehende Abwärme und den Sauerstoff zu verwenden. Im Anschluss soll der grüne Wasserstoff sowohl für die Produktion klimafreundlicher Treibstoffe für Flugzeuge genutzt als auch in Gasnetze eingespeist werden. Für die Treibstoffherstellung wird Wasserstoff aus der Elektrolyse und unvermeidbares CO₂ aus der regionalen Zementproduktion in Schleswig-Holstein für den Herstellungsprozess eingesetzt. www.westkueste100.de



Stipendiaten, Förderer und Vertreter der FH Westküste mit Kreispräsidentin Ute Borwieck-Detlefs (Mitte). © FH Westküste

16 Deutschlandstipendien an der FH Westküste übergeben

Unternehmen aus Brunsbüttel finanzieren ein Stipendium mit

Seit vielen Jahren unterstützen die Unternehmen im ChemCoast Park Brunsbüttel talentierte und sozial engagierte Studierende, damit diese ihr Studium an

der Fachhochschule Westküste in Heide erfolgreich abschließen können. Auch in diesem Jahr ist das wieder der Fall. Mit Unterstützung der egeb: Wirtschaftsförderung übernimmt die Werkleiterring im ChemCoast Park Brunsbüttel gemeinsam mit der Brunsbüttel Ports GmbH die Kos-

ten für eines von insgesamt 16 Deutschlandstipendien an der FH Westküste. Diese werden jeweils zur Hälfte von Bund und Förderern gezahlt. Ziel der Initiative ist es, leistungsstarke Studierende zu unterstützen und regionale Netzwerke zu stärken.

LEBENSWERT UND LIEBENSWERT... HANS HELMUT SCHRAMM ÜBER DIE REGION.

«Brunsbüttel ist eine Region, in der wir die Möglichkeit haben, Industrie und Tourismus in Einklang zu bringen. Ein ‚hidden champion‘ mit großem Potential, der in vielen Bereichen noch ausgebaut werden kann. Gemeinsam diese Potentiale zu entwickeln, wird diese Region schon bald weit nach vorne bringen... Ich freue mich darauf... Packen wir es an – oder besser ‚Törn Too‘.»



Hans Helmut Schramm
Inhaber SCHRAMM group

Mehr Strom für Brokdorf

Fünf Terrawattstunden zur Stromproduktion auf das Kernkraftwerk Brokdorf übertragen

Die PreussenElektra GmbH und Vattenfall Europe Nuclear Energy haben sich im Februar darauf verständigt, eine Reststrommenge von zunächst rund fünf Terrawattstunden (TWh) vom stillgelegten Kernkraftwerk Krümmel auf das Kernkraftwerk Brokdorf (KBR) zu übertragen. Damit ist der Betrieb bis voraussichtlich Anfang des Jahres 2021 gewährleistet. Ohne Übertragung der zusätzlichen Produktionsmenge hätte das Kernkraftwerk nur noch 4,6 TWh erzeugen können.

LANXESS fördert Schüler

Spezialchemie-Konzern unterstützt Schulen mit Lizenzen für interaktive Lernplattform

LANXESS hat 57 Schulen im Umfeld seiner Standorte Lizenzen für die Online-Lernplattform «123chemie.de» im Wert von mehr als 10.000 Euro bereitgestellt. Davon profitieren die Gymnasien in Marne und Brunsbüttel sowie die Schleusen-Gemeinschaftsschule. «Wir haben uns für das digitale Chemieregal entschieden, weil es einen individuellen Zugang zu den Lerninhalten des Unterrichtsfachs Chemie ermöglicht», sagt Nina Hasenkamp, Leiterin der LANXESS Bildungsinitiative.

Richtfest ohne Fest: Neubau am KKB erreicht Meilenstein

Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle in Bau

Ein Neubau an einem Kernkraftwerk, das abgebaut wird, scheint widersinnig. Doch das Gebäude ist ein wichtiger Baustein für den Rückbau. Es handelt sich um ein Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (LasmA). Nach 21 Monaten Bauzeit wurde das Dach im Juni geschlossen. Die traditionelle Feier anlässlich des Richtfests fiel allerdings den Corona-Schutzmaßnahmen zum Opfer. Das LasmA ist erforderlich, da das für die endgültige Lagerung von schwach- und mittelradioaktiven Abfällen vorgesehene Bundesendlager Schacht Konrad nach derzeitigem Stand erst ab 2027 zur Verfügung stehen wird. Bis dahin

müssen die Abfälle sicher aufbewahrt werden. Der Rückbau des Kernkraftwerks Brunsbüttel (KKB) käme ohne diese Möglichkeit zur Zwischenlagerung zum Erliegen. «Die Mengen, die in der neuen Halle gelagert werden müssen, sind sehr gering», sagt Werksleiter Markus Willicks. «Nur etwa drei Prozent der gesamten Abbaumasse sind schwach- oder mittelradioaktiv. Der Rest besteht größtenteils aus unbelastetem Bauschutt und zu einem kleinen Teil aus Metallen.»



Richtfest mit Abstand. © Vattenfall

Das neue Gebäude ruht auf rund 380 bis zu 36 Meter tiefen Bohrpfehlen mit einer Gesamtlänge von 12.000 Metern. 16.000 Kubikmeter Beton befinden sich in den Pfehlen. In dem Gebäude selbst wurden 38.000 Kubikmeter Stahlbeton und 6.000 Tonnen Betonstahl verbaut. «Die sichere Zwischenlagerung der radioaktiven Stoffe hat oberste Priorität. Dicke Stahlbetonmauern und eine ebensolche Decke schützen die eingelagerten Behälter», so Willicks.

Das LasmA wird nach Fertigstellung an die bundeseigene Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) übergeben und so lange betrieben, bis das letzte Abfallgebäude aus diesem Zwischenlager ins Bundesendlager Schacht Konrad transportiert worden ist.

Großer Einsatz für Gesundheit und sicheren Güterverkehr

Unternehmen engagieren sich in Corona-Zeiten vielfältig

Im Kampf gegen die weitere Ausbreitung des Coronavirus hat **Covestro** dem Westküstenklinikum in Brunsbüttel 1.000 Atemschutzmasken gespendet, die **Raffinerie Heide** stellte den Krankenhäusern in Heide und Brunsbüttel weitere 500 Masken vom Typ FFP2 zur Verfügung. Gesichtshauben und Luftfilter im Gesamtwert von 13.000 Euro stiftete **Wintershall Dea** dem Westküstenklinikum Heide.

Rund 1.500 Liter Desinfektionsmittel haben sechs Auszubildende



Malte Thomsen (l.) und Jörn Look füllen Ethanol ab. © Covestro AG

mit den Ausbildern Christin Tange und Michael Schulze auf Basis von Ethanol und Isopropanol im Labor der Aus- und Fortbildung im **Covestro Industriepark Brunsbüttel** hergestellt – zunächst für den eigenen Bedarf bei Covestro, aber auch zur Unterstützung von Schulen und der Industrie- und Handelskammer. Für die angehen-

SOZIAL ENGAGIERT. Für die Region, in der Region.

den Chemikanten und Chemielaboranten aus dem ersten Ausbildungsjahr war der Einsatz eine willkommene Abwechslung vom verordneten Home-Office in Corona-Zeiten.

Nach ersten Engpässen bei der Produktion bietet die **Raffinerie Heide** jetzt Ethanol zur Desinfektionsmittelherstellung an. Im April hat der erste Tankkraftwagen das Werk verlassen. Die Raffinerie arbeitet eng mit der Hoyer Unternehmensgruppe zusammen,

die über entsprechende Kontakte zu Desinfektionsmittelherstellern verfügt.

Massen-, Stück- und Flüssiggüter für Unternehmen im ChemCoast Park Brunsbüttel werden auch in Corona-Zeiten umgeschlagen. Mit seinen Leuten von **Brunsbüttel Ports** sorgt Vormann Ignac Klacko

dafür, dass die Logistikscheibe im universellen Elbehafen reibungslos funktioniert – und die strengen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen eingehalten werden. «Um den Kontakt zu vermeiden, gehen unsere Trimmer aktuell nur in die Schiffsluken, wenn die Schiffsbesatzung nicht an Deck ist.»



Vormann Ignac Klacko im Elbehafen Brunsbüttel. © Brunsbüttel Ports GmbH

CHEMCOAST PARK UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

IZET Innovationszentrum Itzehoe



© IZET

Das IZET Innovationszentrum Itzehoe liegt im Zentrum des Innovationsparks Itzehoe, in direkter Nachbarschaft des Fraunhofer-Instituts ISIT. Die Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH als Betreiber des IZET unterstützt Gründung, Wachstum und Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen. Sie ist Moderatorin im Prozess um Wissens- und Technologietransfer sowie ein Netzwerkknoten der Region zur Anbahnung von Kooperationen und Knüpfen neuer Kontakte. Hierbei kooperiert sie mit Bildungseinrichtungen, Hochschulen und Wirtschaftsförderungseinrichtungen in der Region.

Im 1997 errichteten IZET Innovationszentrum stehen auf ca. 5.500 Quadratmetern Gebäudefläche flexible Büro-, Labor- und Produktionsräume in einem innovativen Umfeld zur Verfügung. Die Firmen profitieren von einer modernen Infrastruktur und umfassender Unterstützung sowie Coaching bei der Gründung und Unternehmensentwicklung.

Gesellschafter

Stadt Itzehoe und Kreis Steinburg (je 47 %), IHK zu Kiel, FH Kiel, Volksbank Raiffeisenbank eG, Sparkasse Westholstein, Unternehmensverband Unterelbe-Westküste e.V., VTG des Deutschen Gewerkschaftsbundes mbH (je 1%)

Unternehmen

38 (Stand 06/2020)

Beschäftigte

261, davon 6 Auszubildende (Stand 12/2019)

Branchen

Erneuerbare Energien, Mikrotechnologie, Verfahrens- und Messtechnik, Automatisierung, Maschinenbau, Nanobiologie, Mikrobiologie, Softwareentwicklung, Informationstechnologie, Multimedia

Internet: www.izet.de

IMPRESSUM

ChemCoast Park Brunsbüttel
V.i.S.d.P.: egeb: Wirtschaftsförderung
Martina Hummel-Manzau
Elbehafen, 25541 Brunsbüttel
Telefon 0 48 52 / 83 84 0
eMail info@chemcoastpark.de

Druck
Nuppenau Druck, Sven Nuppenau e.K.
Schulweg 2, 25782 Tellingstedt

Redaktion und Layout
Wortecht Medienbüro · Jens Neumann
Auwisch 20, 25355 Barmstedt
Telefon 0 41 23 / 92 27 67
eMail jens.neumann@wortecht.de

Sie möchten «ChemCoast Park Brunsbüttel aktuell» als pdf-Dokument erhalten? Dann senden Sie eine eMail mit Stichwort «ChemCoast Park» an jungklaus@egeb.de

www.chemcoastpark.de

